

Schulden: Wann und wie lernen Kinder und Jugendliche den Umgang mit Geld?

Andrea Fuchs

Schuldenberatung Aargau – Solothurn, Präventionsfachfrau

Warten können ist eine wichtige Voraussetzung für den Umgang mit Geld

Auf den ersten Blick meint man, warten können habe gar nichts mit Geld zu tun. Doch wer nicht warten kann, hat es in unserer Gesellschaft voll Überfluss und auf Pump besonders schwer. Warten lernen bereits kleine Kinder: Vor dem Essen, vor Weihnachten, vor dem Geburtstag, beim Anstehen an der Kasse. Die einen Kinder können sehr gut warten, anderen fällt es bis ins Erwachsenenalter schwer. Warten kann geübt werden. Untersuchungen zeigen: Wer warten kann, ist zufriedener, hat bessere soziale Kontakte, ist beruflich erfolgreicher und kann besser mit Geld umgehen (Mischel, 1989).

Grundkompetenz Warten können



Mischel, 1989

Sprechen Sie mit Kindern und Jugendlichen über Geld

Der Geldfluss wird immer unsichtbarer. Kinder können ihn nicht mehr erkennen. Sie sehen, dass das Geld aus dem Bancomat kommt und Eltern viele Dinge mit einer Plastikkarte kaufen. Eltern müssen Kindern heute erklären, dass Geld etwas mit Arbeit zu tun hat, dass nur Geld aus dem Bancomat kommt, wenn wir Geld auf der Bank haben, und dass nicht unbeschränkt viel Geld dort geholt werden kann.

Viele Jugendliche haben keine Ahnung, was das Leben kostet. Sprechen Sie mit Jugendlichen über reale Lebenskosten: Miete, Autokosten, Essenskosten, Versicherungen, Steuern und über was sie sich schon lange wünschen, aber nicht leisten können. Werden Jugendlichen alle Informationen über effektive Lebenskosten vorenthalten, träumen sie vom Leben im Hotel, von Managerlöhnen und Lottogewinnen und orientieren sich an den eigenen Konsumwünschen, fern ab von jeder Realität.

Mit Taschengeld machen Primarschulkinder erste Erfahrungen mit Geld



Viele Kinder erhalten in der Primarschule Taschengeld. Mit Taschengeld lernen Kinder den Wert der Dinge kennen, sie lernen sparen oder sich für etwas zu entscheiden. Taschengeld soll Kindern erst gegeben werden, wenn sie sich für Geld interessieren. Früher war Taschengeld für Jugendliche, heute ist der erste Umgang mit Geld ein Primarschulthema.

Kinder lernen auch viel beim gemeinsamen Einkaufen: Was kosten Dinge? Ist der teurere Pullover auch besser oder schöner? Welche Gründe sprechen für oder gegen einen Kauf von Anschaffungen? Was ist eine notwendige Anschaffung? Ob mit oder ohne Taschengeld: Wie man gut mit Geld umgeht, dafür braucht es vor allem Gespräche.

Mit Kleidergeld oder Jugendlohn lernen Jugendliche mehr als mit Taschengeld

Für Jugendliche ist Kleidergeld oder Jugendlohn heute die bessere Alternative als Taschengeld. Jugendliche, die Geld für die eigenen Kleider und andere notwendige Anschaffungen erhalten, lernen einteilen und sich entscheiden. Sie sind besser fürs Leben gerüstet als Jugendliche, die Taschengeld erhalten und bei Geld hauptsächlich an Shopping, Style und Ausgang denken. Empfohlen wird Kleidergeld und Jugendlohn, bevor die Konsumwünsche steigen und die Pubertät beginnt, also zwischen 12 und 14 Jahren. Sind Jugendliche selbst für Anschaffungen verantwortlich, überlegen sie sich den Kauf teurer Markenartikel sehr gut, das Velo wird sorgfältiger behandelt, Bücher gehen weniger verloren, das Handy wird nicht häufig gewechselt, das Snowboard ist eine Occasion, oder ein Sandwich von zu Hause wird wieder geschätzt und ersetzt teures Fastfood um die Ecke. Führen Eltern gleichzeitig mehr Verantwortung für Schule, eigenes Zimmer und einzelne Familienangelegenheiten ein, sind die Teenager auf dem besten Weg zur Selbständigkeit und das Familienleben wird harmonischer.

Selbständig werden

Wer früh gelernt hat, mit Geld umzugehen und einzuteilen, dem fällt es viel leichter, mit dem ersten richtigen Lohn gut umzugehen. Es locken tolle Wohnungen mit schicker Einrichtung, Ausgang und Shopping, vermeintlich günstige Leasing- und Abzahlungsverträge, Kreditkarten und Kredite. Wer eine Ahnung hat von realen Lebenskosten und gelernt hat, mit Geld umzugehen, wird realistischer einschätzen können, was das eigene Leben kostet oder kosten darf, damit das Budget im Lot bleibt.



Wofür ist der Lehrlingslohn?

Der Wechsel in die Lehre bringt viele Veränderungen. Die richtige Begleitung mitten in der Ablösung ist für alle Beteiligten ein Drahtseilakt. Fragt man Jugendliche, ist der Lehrlingslohn für Shopping und Ausgang da. Fragt man das Gesetz, ist der Lehrlingslohn für die Deckung der eigenen Auslagen vorgesehen. Wie hoch sind die Fahrkosten, wie häufig muss auswärts gegessen werden? Was wird vom Lehrlingslohn bezahlt, was zahlen weiterhin die Eltern? Wer jetzt ein neues Konto eröffnet, richtet am besten gleich einen Dauerauftrag auf ein Sparkonto ein, vielleicht gleich auch ein Lastschriftverfahren für die Bezahlung der Krankenkasse. So lernen Jugendliche, sich finanziell gut zu organisieren. Das erste SBB-Jahresabo zahlen vielleicht die Eltern, die monatlichen Raten für das nächste Abo wird vom Lehrlingslohn aufs Sparkonto überwiesen oder den Eltern zurückbezahlt. Kost und Logis darf und soll verlangt werden und hat einen hohen erzieherischen Wert: Wohnen, Essen, Putzen, Kochen, Bügeln ist nicht gratis. Zudem sind viele Familienbudgets angespannt und ein Zustupf bringt Entlastung.



Eltern sind Vorbilder

Die meisten Dinge lernen Kinder, indem sie uns beobachten. Was leben wir den Kindern und Jugendlichen vor? Wie zeigen wir ihnen, wie man gut mit Geld umgeht, wie man sich organisiert, wie man den Überblick behält? Das eigene Geld ist bei uns ein Tabuthema. Viele Jugendliche meinen, Erwachsene könnten sich alles kaufen, wenn sie nur wollen, und jeder könne sich ein Auto leisten. Wollen wir, dass Jugendliche lernen, mit Geld umzugehen, müssen wir lernen, über Geld zu reden.



Mehr unter www.schulden.ch und www.schulden-ag-so.ch → Prävention → Für Eltern